

*Klaus Blessing*

## **Das politische Dilemma der Linken im Ukraine-Krieg**

### ***Polemische Gegen-Positionen zu linken Meinungen<sup>1</sup>***

---

Als ich am 24. Februar zu meiner Frau an den Frühstückstisch kam, meinte sie: „Dir wird das Frühstück nicht schmecken, Russland ist in die Ukraine einmarschiert und hat den Krieg eröffnet.“ Meine Antwort: „Das kann nicht sein, Du musst Dich verhört haben, Russland eröffnet keinen Krieg.“

Genau dieser Irrglaube war die Meinung der Mehrzahl links und Russland freundlich gesinnter Menschen. Das umso mehr, als in beispiellosen diplomatischen Telefon- und Direktgesprächen hochrangiger westlicher Politiker diesen vom russischen Präsidenten und seinem Außenminister immer wieder bestätigt worden war, dass Russland natürlich nur militärische Übungen durchführe und keinerlei kriegerische Absichten habe.

#### ***Schirinowskis Geist in Putins Denken und Handeln***

Der von Putin unterschriebene Einsatzbefehl für die „Spezialoperation“ war zum Zeitpunkt der Gespräche aber längst ausgefertigt. Es gibt die Veröffentlichung einer Rede des inzwischen verstorbenen rechtsextremen russischen Nationalisten Schirinowski vom **27. Dezember 2021**, in welcher dieser bereits ein Datum für den Einmarsch des russischen Militärs in die Ostukraine nennt: *„Um 4 Uhr morgens am 22. Februar werdet ihr [unsere neue Politik] spüren. Ich hätte gerne, dass 2022 ein friedliches Jahr wird. Aber ich liebe die Wahrheit, seit 70 Jahren sage ich die Wahrheit. Es wird nicht friedlich sein. Es wird ein Jahr sein, in dem Russland wieder groß wird.“<sup>2</sup>*

Schirinowski stand Putin nahe und wurde von ihm in der Zeit von 2006 bis 2021 viermal mit dem „Verdienstorden für das Vaterland“ ausgezeichnet. Den von Putin offensichtlich langfristig anvisierten Kriegsbeginn konnte er nicht mehr erleben. Im Datum hatte er sich um 2 Tage „geirrt“. Woher hatte Schirinowski das Datum, das er „die Wahrheit liebend“ in der Duma ausplauderte?

In einem Interview mit der DW anlässlich der Präsidentschaftswahlen 2018<sup>3</sup> gab Schirinowski seine politischen Vorstellungen auch hinsichtlich der Ukraine preis, falls er denn Präsident würde. Sie sind dem Denken und Handeln des Präsidenten Putin nicht ganz unähnlich. Schirinowski erklärte u.a.: Die Ukraine hat keine Zukunft, da

---

<sup>1</sup> **Dieser Artikel ist im Zusammenhang mit den von mir in den zwei „Leipziger Erklärungen“ vertretenen Positionen zu sehen. Im vorliegenden Artikel werde ich mich polemisch vorrangig an Hand von Fakten, Dokumenten und Originalaussagen mit Argumenten im linken Spektrum auseinandersetzen, jedoch nicht mit Personen und Institutionen. Deshalb bleiben diese anonym. Es geht mir um die Debatte in der Sache, nicht um Personen.**

<sup>2</sup> Wikipedia unter bezug auf den Daily Telegraph vom 22. März 2022 und DIE WELT vom 10.4.

<sup>3</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=BIRtc-noEno>

dort ein antirussisches System herrscht. Sie wird zusammenbrechen und zwischen Russland, Polen, Ungarn und Rumänien aufgeteilt werden.

**Schirinowski** sagte über seine generellen Politikvorstellungen: *„Wir wollen den Westen zerstören, damit der Westen nicht uns und die Menschheit zerstört. Ich bringe die Welt an den Rand eines Krieges. Entweder der Westen macht, was ich will, oder versteckt euch lieber gleich in einem Bunker! Europa Du sollst zittern!“*

Unter anderem forderte Schirinowski die Wiederherstellung der alten russischen Reichsgrenzen von 1917 mit Finnland, Kongresspolen, Belarus und der östlichen Ukraine. Letztere war Kernland der mittelalterlichen Kiewer Rus, die manchen als Wiege der russischen Nation gilt.

**Putin** erklärt in seiner den Krieg vorbereitenden Rede vom **21. Februar 2022** u.a., dass es in der Ukraine nie eine stabile Tradition echter Staatlichkeit gegeben hat. Die Ukraine sei zu einem Marionettenregime degradiert worden. Er spricht der Ukraine – auch abgeleitet aus der Historie - das Existenzrecht eines eigenen freien Staates ab. Seine Kriegsziele sind von vornherein weiter als auf die „Befreiung des Donbass“ gerichtet.

Wörtlich: *„Sie ist ein integraler Bestandteil unserer eigenen Geschichte, Kultur und unseres spirituellen Raumes. Es sind unsere Freunde und Verwandten, nicht nur Kollegen, Freunde und ehemalige Angehörige, sondern Verwandte und Menschen, die mit uns durch Bluts- und Familienbande verbunden sind.“*

Dann folgen ganz im Sinne Schirinowskis martialische Warnungen: *„Wer auch immer versucht, uns zu behindern, geschweige denn eine Bedrohung für unser Land und unser Volk zu schaffen, muss wissen, dass die Antwort Russlands sofort erfolgen und zu Konsequenzen führen wird, die sie in ihrer Geschichte noch nie erlebt haben.“* Die Alarmierung der Atomstreitkräfte und die atomare Drohung durch seine Minister folgte auf dem Fuße.

In seiner **Fernsehansprache vom 25. Februar 2022** hat der russische Präsident die ukrainische Armee aufgefordert, die Macht in Kiew zu übernehmen und Präsident Wolodymyr Selenskyj und sein Umfeld zu stürzen. *„Nehmt die Macht in Eure Hände. Mir scheint, Verhandlungen zwischen euch und uns wären einfacher“*, sagte Putin in einer an die ukrainischen Streitkräfte gerichteten Rede, die im russischen Fernsehen übertragen wurde. Die Mitglieder der ukrainischen Regierung bezeichnete Putin als *„Bande von Drogenabhängigen, Neonazis und Terroristen“*. Diese Aufforderung erwies sich als völlige Fehleinschätzung zur Positionierung der ukrainischen Streitkräfte und der Bevölkerung, die selbstlos gegen Putins Invasion kämpften.

Erwiesener Maßen gibt es auch in der Ukraine Neonazis und entsprechende Aktivitäten. Im Parlament sank deren Anteil jedoch bei der letzten Wahl am 21. Juli 2019 um 4,3 Prozentpunkte beziehungsweise schrumpfte von knapp über einer Million Stimmen auf nur noch 315.530 Stimmen. Damit ist sie weder im Parlament noch in der Regierung vertreten.

Und in Russland? Die neonazistische Schirinowski-Partei hat aktuell 4,3 Millionen Wähler (=7,6 % Prozent Stimmenanteil) in der russischen Duma.<sup>4</sup>

### ***Die Führung der Russischen Kommunistische Partei auf Putin – Kurs***

Im Beschluss der KPRF vom 24.2. heißt es: *Die KPRF geht von der Notwendigkeit aus, die Ergebnisse der langjährigen Banderisierung der Ukraine zu beseitigen. Die tatsächliche Politik auf ihrem Gebiet wird weitgehend von fanatischen Nationalisten diktiert. Sie terrorisieren das ukrainische Volk und zwingen den Staatsorganen einen aggressiven politischen Kurs auf. Indem er diesem Druck »nachgab«, hat Selenskyi die Interessen seiner Mitbürger verraten, die ihn zum Präsidenten des Friedens im Donbass und der guten Nachbarschaft mit Russland gewählt haben.*<sup>5</sup>

«Schmeißen wir die Bandera-Bande raus, die sich in Kiew eingenistet hat», wandte sich der Vorsitzende der russischen Kommunisten (KPRF) noch am Abend von Moskaus Überfall an die Bewohner des Nachbarlandes. «Dieser Mob verschandelt euer Leben und lässt uns nicht Freunde sein!», sagte der seit 1993 amtierende Parteichef in einer Videobotschaft.

**Die Kriegsziele in der Ukraine waren also von Anfang an auf mehr als die Befreiung des Donbass gerichtet. Es ging um den Sturz der ukrainischen Regierung und die Befreiung „unserer Blutsverwandten“ von der nazistischen Herrschaft. Es ging um die Erweiterung des Machtbereiches Russlands und Rückführung der Ukraine ins „Russische Reich. Diese Positionen wurden in der russischen Duma von Parteien von extrem rechts bis links politisch getragen.**

In der KPFR gibt es nur marginal politische Gegenstimmen. Noch am Abend des russischen Angriffs unterzeichnete Jewgeni Stupin, KPRF-Abgeordneter im Moskauer Regionalparlament, zusammen mit Vertretern von fünf linken Organisationen .....einen Appell gegen den Krieg. Putins Invasion werde zu Tausenden Toten auf beiden Seiten führen. Die Regierung müsse daher umgehend die Kämpfe einstellen. In einem Interview mit dem Internetportal Sota verurteilte Stupin den Angriff als «**Annexionskrieg im Interesse der Oligarchie**».<sup>6</sup>

### ***Russische Zaren sind Putins Vorbilder***

Inzwischen gehen **Putins Wahnvorstellungen** seiner „Historischen Mission“ soweit, dass er seine heutige Aufgabe mit der von Zar Peter dem Großen vergleicht. Am **9.**

---

<sup>4</sup> Wikipedia: Die LDPR, ursprünglich Liberal-Demokratische Partei Russlands, ist eine nationalistisch-rechtspopulistische bis rechtsextrem-neofaschistische Partei in Russland. Die Partei gilt trotz ihres Namens als weder liberal noch demokratisch. Nach der Annexion der Krim durch Russland 2014 schickte Schirinowski den Regierungen Polens, Rumäniens und Ungarns Schreiben, in denen er eine Aufteilung der Ukraine zwischen Russland und den drei Ländern vorschlug.

<sup>5</sup> Teil des Putin-Systems: Russlands KP begrüßt den Angriff auf die Ukraine. Widerspruch wagen nur wenige .nd vom 8.4.2022

<sup>6</sup> Nd vom 8.4.2022

**Juni 2022** führte Putin auf einem Treffen von Jungunternehmern in Petersburg anlässlich des 350. Geburtstages von Zar Peter dem „Großen“: aus: „*Peter der Große führte 21 Jahre lang den Großen Nordischen Krieg. Er kämpfte gegen Schweden und versuchte, dem Land einige seiner Teile zu entreißen. Er hat nichts genommen, sondern er hat das Land zurückgeholt. Ja, er holte das Land zurück und stärkte es. Genau das hat er getan. Offensichtlich sind jetzt wir an der Reihe, das Land zurückzuholen und zu stärken.*“<sup>7</sup>

Putin ehrt noch andere Zaren. Im November 2017 weihte Russlands Staatspräsident Wladimir Putin auf der Krim ein vier Meter hohes Denkmal ein. Die Kolossalstatue ...erinnert an einen ehemaligen Besucher, der hier gern zur Sommerfrische weilte und hier auch starb: Zar Alexander III. (1845 bis 1894). Was den Präsidenten zu seinem Ausfluge in den Süden trieb, machte er in seiner Ansprache deutlich. Der Zar-Alexander III, der von 1881 bis 1894 regierte, habe die Armee modernisiert, den Bau der russischen Schwarzmeerflotte gefördert und „eine Epoche nationaler Wiedergeburt“ eingeleitet. Dass er außerdem die Ukraine mit einer massiven Russifizierungswelle überzog, erwähnte Putin nicht. Diese Botschaft überließ er der Inszenierung seines Auftritts in Liwadija, einem Vorort von Jalta.<sup>8</sup>

**Die Beliebtheitswerte des Präsidenten Putin im Volk liegen mit seinen politischen „Visionen“ stabil zwischen 70 bis 80 Prozent.**

### ***Es bedarf einer intellektuellen Aufrüstung***

Die Linken waren auf den russischen Einmarsch nicht vorbereitet, schockiert und einige Zeit sprachlos. Das galt auch für mich. Bis dahin war auch ich durchaus „Putin-Versteher“, und zwar wegen seiner konsequenten Haltung gegen die weltweiten westlichen Herrschaftsansprüche. Ich musste meine Weltsicht überprüfen. Die Welt hatte sich grundlegend verändert, also musste auch ich Positionen verändern, ohne Grundkoordinaten in Frage zu stellen. Das Festhalten an überholten Dogmen hilft ebenso wenig wie das gebetsmühlenartige Wiederholen historischer Abläufe.

**Karl Marx:***Man wird niemals dahin gelangen mit dem Universalschlüssel einer allgemeinen geschichtsphilosophischen Theorie, deren größter Vorzug darin besteht, übergeschichtlich zu sein.“*<sup>9</sup> **Friedrich Engels** wies darauf hin, „*dass die materialistische Methode in ihr Gegenteil umschlägt, wenn sie nicht als Leitfaden beim historischen Studium behandelt wird, sondern als fertige Schablone, wonach man sich die historischen Tatsachen zurechtschneidet.*“<sup>10</sup>

Ich stimme der Auffassung der KPD zu: *Es ist eine neuhistorische Situation entstanden. ... Aber die kommunistische Bewegung hat sich nach der Konterrevolution noch nicht neu etabliert. ... Die Situation verlangt von uns Besinnung auf die Klassiker*

<sup>7</sup><https://de.euronews.com/2022/06/09/land-zuruckholen-macht-s-putin-wie-peter-der-gro-e>

<sup>8</sup>[www.welt.de/geschichte/article237001963/Alexander-III-Dieser-russische-Zar-ist-Putins-grosses-Vorbild.html](http://www.welt.de/geschichte/article237001963/Alexander-III-Dieser-russische-Zar-ist-Putins-grosses-Vorbild.html)

<sup>9</sup>K. Marx, *Brief an die Redaktion einer linken russischen Zeitung*, MEW 19, 111.

<sup>10</sup>F. Engels, *Brief an Paul Ernst* (1890), MEW 22, 81.

*als Anleitung zum Handeln, einen klaren politischen Kopf, eine objektive Einschätzung der Lage ohne emotionale persönliche Haltungen, den Blick nach vorn und den Willen zum Handeln.<sup>11</sup>*

Gegenwärtig versuchen zu viele Linke die aktuellen Ereignisse in und um die Ukraine in fertige Schablonen einzuordnen. Ein Leserbrief bringt es auf den Punkt: *„Dumm ist, wer immer wieder denselben Weg geht und dabei immer wieder andere Ergebnisse erwartet. ....Es bedarf einer intellektuellen Aufrüstung. Solange wir aber in gutmenschlicher Verblendung nur einem einseitigen Narrativ folgen, blockieren wir uns selbst.“<sup>12</sup>*

Das scheint das geistige Grundproblem in Teilen des linken Spektrums zu sein. Im Internet und in links orientierten Medien ergießt sich ein Schwall unterschiedlicher „linker“ Positionen, der bis heute anhält. Er ist dadurch gekennzeichnet, dass kaum jemand seine vorgefasste Meinung verlässt, sondern gierig nach „Kronzeugen“ für diese sucht und auch findet. Mir wurden Meinungsäußerungen von seit Jahrzehnten ausgeschiedenen CIA-Mitarbeitern, französischen Ex-Generälen, Schweizer Offizieren und unzähligen Journalisten zugespielt, nur weil sie in eine vorgefertigte geistige Schablone passen.

#### ***Die linken Positionen sind durch drei Leitlinien gekennzeichnet.***

Da sind **zuerst** diejenigen, die den Krieg ohne Wenn und Aber als barbarischen Akt und eklatanten Bruch des Völkerrechts verurteilen. Als Mitunterzeichner der „Leipziger Erklärungen“ habe auch ich mich zu dieser Position bekannt, ohne die tiefgreifenden Ursachen aus der Politik des Westens gegen Russland zu leugnen (siehe Leipziger Erklärungen).

Da sind **zum Zweiten** Stimmen, die den Krieg zwar bedauern, ihn jedoch als Analogie zum Jugoslawien-Krieg und der Einkreisung Russlands durch die NATO begründen und befürworten. Diese Gruppierung zeichnet sich durch umfangreichste, manchmal schon penetrant wirkende, Darlegungen der Historie und Analogieschlüsse auf westliche Interventionspolitik aus, um daraus das Recht Russlands auf „Selbstverteidigung“ abzuleiten. Neues politisches Gedankengut ist nicht erkennbar.

*Aus den von der NATO begangenen Völkerrechtsbrüchen lässt sich kein Recht Russlands zur Intervention ableiten. Es gibt keine „Gleichheit im Unrecht“.....Ein direkter Angriff der Ukraine auf das Staatsgebiet der Russischen Föderation erfolgte nicht. Der klassische Fall eines Verteidigungskrieges gegen (einen direkten bewaffneten Angriff) liegt nicht vor.<sup>13</sup>*

Und es gibt **zum Dritten** öffentliche Meinungen von Personen und Verbänden, die diesen Krieg als alternativlos und „friedenssichernd“ ansehen und sich mit Putin solidarisch erklären. Zu letzteren gehören sogar Personen, Verbände und

---

<sup>11</sup> Rote Fahne – Zentralorgan der KPD – Juni 2022

<sup>12</sup> -Leserbrief Jürgen Scheller (Schönwalde) – MAZ vom 26./27. März 2022

<sup>13</sup> Dr. Ralf Hohmann – Rotfuchs Juni 2022

Journalisten, die bisher die Erhaltung des Friedens als höchstes Gut linker Politik öffentlich vertreten haben. Ein Gründungsmitglied einer derartigen verdienstvollen Organisation stellte mir seine Gegen-Position zu. Er schreibt:

*„In der Erklärung des Vorstandes .....heißt es, dass wir uns solidarisch mit Russland und seinem Präsidenten erklären. Für mich stellt sich die Frage, ob ich mich mit der Entscheidung Vladimir Putins, mit der am 24. Februar 2022 begonnenen großangelegten Militäroffensive der russischen Armee gegen den souveränen Staat Ukraine, solidarisch erklären kann. **Und da sage ich klipp und klar nein, weil ich diese Entscheidung für absolut falsch halte.** Für eine auf die Volksrepubliken Lugansk und Donezk beschränkte militärische Unterstützung hätte ich unter Umständen noch Verständnis gehabt, aber nicht für einen Krieg gegen die Ukraine.“*

Einer derartigen Position kann ich mich anschließen. Es ist schließlich nicht zu leugnen, dass im Donbass seit langem „Krieg“ herrscht, dem viele Tausende Menschen zum Opfer gefallen sind. Da alle diplomatischen Vereinbarungen, insbesondere das Minsker Abkommen, nicht erfüllt wurden, wäre ein militärisches Eingreifen Russlands zur Beendigung des „Dauerkrieges“ nachvollziehbar. Einen Krieg zur Beseitigung des Staates Ukraine kann ich jedoch nicht unterstützen. Deshalb habe ich meine Mitgliedschaft in den Krieg befürwortenden Organisationen niedergelegt.

Diesen den Krieg befürwortenden Meinungen liegen offenkundig mehrere Fehleinschätzungen zur realen politischen Situation zugrunde.

### ***Russland ist ein kapitalistisches Land – nicht die befreundete Sowjetunion***

**Zum ersten Fehler:** Russland hat sich zwar nach dem Verrat und der Andienung Gorbatschows und Jelzins an den Westen, der Ausplünderung der russischen Wirtschaft und des Volkes durch russische Oligarchen unter Putin politisch, militärisch und ökonomisch stabilisiert. Es stellt sich gemeinsam mit China den Weltherrschaftsbestreben der USA und NATO entgegen. Aber es ist kein sozial, geschweige denn sozialistisch orientiertes Staatswesen.

Der Politikwissenschaftler und Publizist Georg Fülberth erklärt: *„Heute lassen sich ein globaler und regionaler Imperialismus unterscheiden. Für ersteren stehen die USA, für letzteren China, und Russland. ... Russland fehlt (jedoch) ... das ökonomische Potential. Statt wirtschaftlicher Durchdringung ehemaliger Sowjetrepubliken und anderer Staaten aus dem Machtbereich der ehemaligen UdSSR bleibt ihm allenfalls der Versuch von deren politischer Kontrolle vor dem Hintergrund militärischer Macht.“<sup>14</sup>*

Der ehemalige deutsche Botschafter in Russland von Fritsch schätzt ein: *„Der Verkauf fossiler Energieträger wird schon in wenigen Jahren nicht mehr attraktiv sein. (und durch Embargo weiter gedrosselt werden – K.B.) Gleichzeitig ziehen sowohl der Westen als auch China ökonomisch und innovativ davon. Putin bleibt ein letztes Mittel, um Russland Geltung zu verschaffen: militärische Gewalt. ... Wladimir Putin ist*

---

<sup>14</sup> Georg Fülberth „Illusion und Imperialismus“ JW 14./15. Mai 2022

weder verrückt, noch irrational. ...Für ihn sind andere Faktoren viel wichtiger, seine Macht, Russland, die Geschichte und der Traum von einer Großmacht.<sup>15</sup>

Die KPD schätzt richtig ein: *Dieser Krieg ist ein Zeichen für das Scheitern der langjährigen politischen Bemühungen der russischen Bourgeoisie um gleichberechtigte Anerkennung durch die führenden imperialistischen Staaten, um Anerkennung als Gleicher unter Gleichen.*<sup>16</sup>

Der von Russland begonnene Krieg in der Ukraine ist folglich der Krieg zweier imperial konkurrierender Weltmächte. Putin ist mit seinem Angriff in die USA-imperiale Falle getappt. Die Provokationen und Demütigungen des „Westens“ gegenüber Russland wurden ständig gesteigert, bis es Putin für notwendig hielt, mit Krieg zu antworten. Das ist eine Zäsur der weltpolitischen Entwicklung mindestens analog des 11. September 2001 mit noch nicht übersehbaren globalen Auswirkungen.

### ***Putins Krieg verfolgt globale Ziele – nicht nur die Befreiung des Donbass***

**Zum zweiten Fehler:** Putin`s „Spezialoperation“ hatte nicht nur und vorrangig zum Ziel, endlich Frieden im Donbass zu schaffen. Putin`s Ziele sind weiter angelegt. Dazu sollte man seine Originaltexte vor der Invasion lesen und nicht ominösen Kommentatoren folgen.

Bereits am **19. September 2013** erklärt Putin vor einem internationalen Forum: *Die Ukraine ist Teil unserer großen russischen oder russisch-ukrainischen Welt. Wir haben gemeinsame Traditionen, eine gemeinsame Mentalität, eine gemeinsame Geschichte und Kultur. In dieser Hinsicht – ich wiederhole es – sind wir ein Volk.*<sup>17</sup>

**Am 19. Juni 2020** betont Putin in einem Aufsatz anlässlich des 75. Jahrestages des Sieges erneut, dass *Russen und Ukrainer ein Volk, ein geeintes Ganzes sind* und betrachtet die Teilung des geistigen Raumes als *großes Unglück für alle, als Tragödie.*<sup>18</sup>

**17. Juli 2021** – gut ein halbes Jahr vor Kriegsbeginn: Ungefähr zur gleichen Zeit, als sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj in Berlin am Montag auf den Weg zum Abendessen mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel machte, erschien auf der Webseite des Kremls ein Artikel Wladimir Putins. Der Kremlchef präsentierte darin seine Gedanken "Über eine historische Einheit von Russen und Ukrainern".<sup>19</sup> Kerngedanken: Die Ukraine ist seit Jahrhunderten mit Russland verbunden, „sie wurde zu einem bedeutendem Teil in den Ländern des Historischen Russland“ geformt. **Die Ukraine „ist vollständig das Produkt der Sowjetzeit.“** Sie ist heute in die Hände fremder Mächte gefallen, die antirussische Ziele verfolgen.

---

<sup>15</sup> „Putin kämpft um seine Macht“ – Tagesspiegel vom 22. Mai 2022

<sup>16</sup> Die Rote Fahne – Zentralorgan der KPD – Juni 2022

<sup>17</sup> Zitiert von Andreas Kappler in „Revisionismus und Drohungen“ Zeitschrift „Osteuropa“ 7/2021

<sup>18</sup> ebenda

<sup>19</sup> <https://www.dw.com/de/putin-formuliert-ukraine-doktrin-und-droht/a-58280641>

Putin verspricht: „*Russland ist offen für einen Dialog mit der Ukraine und bereit die komplexesten Fragen zu erörtern. .... Ich sage eines – Russland wird nie „Anti-Ukraine“ sein. Und was die Ukraine sein wird, das entscheiden ihre Bürgerinnen und Bürger.*“ Kommentatoren werten die umfangreich historisch unterlegte Rede als ideologische Grundlage für den gut ein halbes Jahr später beginnenden Angriffskrieg.

In seiner **Rede vom 21. Februar 2022**– also 3 Tage vor der Invasion - betont Putin immer noch – und lässt es von seinen Ministern gebetsmühlenartig ständig wiederholen: „*Gleichzeitig war und ist Russland immer dafür, die komplexesten Probleme mit politischen und diplomatischen Mitteln am Verhandlungstisch zu lösen.*“ Die Kriegsvorbereitungen waren zu dieser Zeit längst abgeschlossen. Eine linke Tageszeitung wirbt gern mit dem Slogan: „Sie lügen wie gedruckt, wir drucken wie sie lügen.“ Auch im Falle Putin?

Putin beschreibt die Ukraine als ein Land mit extremen Nationalismus und Radikalen, einer Oligarchenmacht, mit einer Wirtschaft, die mit einer Ausplünderung der Bürger einhergeht, der Korruption, ohne unabhängige Gerichte, mit Möglichkeiten zur rigorosen Unterdrückung der Meinungsfreiheit sowie zur Verfolgung der Opposition. Hat er sein eigenes Staatswesen beschrieben? Will das von Oligarchen dominierte Russland die von Oligarchen dominierte Ukraine „befreien“?

„Die Ausplünderung der Bürger“ in beiden Ländern – vorrangig durch Oligarchen - lässt sich belegen: Nach aktuellen offiziellen Statistiken der UNO ist Russland das 2. schlechteste Land in der Welt hinsichtlich der Vermögensverteilung, die Ukraine das 6. schlechteste. Bei den Einkommen erhalten in der Ukraine die obersten 10 Prozent der Bevölkerung das 4,9-fache gegenüber den ärmsten 10 Prozent, in Russland das 10,6-fache. Sozial – ökonomisch spielen also beide Länder in der gleichen – untersten – Liga.

**3 Tage später -am 24. Februar 2022** - erlässt Putin den längst ausgefertigten Einsatzbefehl zur „Sonder-Militäroperation“ und begründet ihn mit folgenden Worten: „*Ihr Ziel ist der Schutz der Menschen, die seit acht Jahren Misshandlung und Genozid ausgesetzt sind. Und zu diesem Zweck werden wir uns um die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine bemühen und diejenigen vor Gericht stellen, die zahlreiche blutige Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung, einschließlich der Bürger der Russischen Föderation begangen haben.*“ Gilt das nun auch für russische Verbrechen der „Sondermilitäroperation“ in der Ukraine?

### ***Das Vermächtnis der Veteranen kann nicht „Vergeltung“ sein, sondern Frieden***

**Zum dritten Fehler:** Von besonderer emotionaler Wirkung sind öffentliche Erklärungen russischer Kriegsveteranen und deutscher Antifaschisten, die Putins Angriffskrieg als Vermächtnis aus dem Großen Vaterländischen Krieg betrachten. Natürlich ist es besonders problematisch, russischen und deutschen Widerstandskämpfern zu widersprechen, die ihr Leben für die Befreiung

Deutschlands vom Faschismus eingesetzt haben. Ich wurde aufgefordert, den Veteranen für einen öffentlichen Brief zu danken.

In dem Brief der Veteranen heißt es: *„Wir sprechen hier von Zehntausenden neu entdeckten Opfern des Nazismus! Dieses Blut schreit noch immer nach Vergeltung....Aber Sie, Deutschland, haben es getan und tun es weiterhin! Sie haben es wieder auf die slawische Welt abgesehen, und dieser Abschaum – er ist Blut vom Blut des deutschen Nazismus! Und erneut gegen Russland! ....Dass Sie heute deutsche Waffen an die Ukraine liefern, ist folgerichtig, es liegt in der Logik Ihrer Politik der letzten Jahrzehnte. Sie ist heute wieder offen profaschistisch. ....Sie sind eindeutig an der Vorbereitung der Ukraine auf einen Krieg mit Russland beteiligt.....Im wesentlichen geht es um die Vorbereitung auf den dritten Weltkrieg. Und wieder einmal um Sie, die Deutschen ... Deutschland. Haltet ein!“*

Inzwischen kommt weiterer Druck von der „Gesamtrussischen Offiziersversammlung“, einer prorussische Veteranenvereinigung, die Wladimir Putin zu einer Kurskorrektur auffordert: Er solle anerkennen, dass die russischen Truppen nicht bloß die Ukraine „entnazifizieren“, sondern es sich um einen Krieg Russlands um historische Grenzen und den Platz in der Weltordnung handle. Die Veteranen riefen Putin zu einer Teilmobilmachung und einer Verlängerung der Wehrdienstzeit von einem auf zwei Jahre auf. Für Deserteure solle die Todesstrafe eingeführt werden.<sup>20</sup>

Die Vorsitzenden der Partei und Fraktion DIE LINKE. Sachsen geben auf die Rolle der Veteranen eine angemessene Antwort (Auszüge):

### Putin tritt das Andenken der ukrainischen Befreier\*innen mit Füßen

*Zum Tag der Befreiung am 8. Mai erklären die Vorsitzenden von DIE LINKE. Sachsen, **Susanne Schaper** und **Stefan Hartmann**, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, **Rico Gebhardt**:*

„Ohne die Rote Armee wäre die Befreiung vom Faschismus unmöglich gewesen. Die Menschen der Sowjetunion haben mit über 27 Millionen Toten besonders unter dem deutschen Vernichtungskrieg gelitten und einen enormen Blutzoll entrichtet – darunter das ukrainische Volk. **Putin und sein Regime treten auch das Andenken der ukrainischen Befreierinnen und Befreier mit Füßen, indem sie ihren imperialen Angriffskrieg mit der Propagandalüge ‚Entnazifizierung‘ rechtfertigen.** Auch Überlebende der Konzentrationslager sowie des deutschen Vernichtungskriegs in der Ukraine sind russischen Bomben zum Opfer gefallen. Wir verurteilen diesen Krieg zutiefst, fordern einen sofortigen Waffenstillstand und den Abzug der russischen Truppen aus den besetzten Gebieten.

**Meine Antwort zur Aufforderung den Brief der Veteranen zu unterstützen:**

<sup>20</sup> RND und MAZ vom 25. Mai 2022

Liebe Freunde, von mehreren Seiten wurde mir die "Botschaft der Veteranen und Kriegskinder des Großen Vaterländischen Krieges an das deutsche Volk und die deutsche Regierung" übermittelt, zuletzt sogar mit der Aufforderung einen Dankesbrief an die Veteranen mit zu unterzeichnen. **Das werde ich nicht tun.** Ich werde keinen Brief unterstützen, in welchem "den Veteranen von ganzem Herzen für ihre aufrüttelnden Worte gedankt wird." In diesen Worten schreien die Verfasser "nach **Vergeltung** für das im 2. Weltkrieg vergossenen Blut", geben Deutschland die Verantwortung für die Tausenden Toten im Donbass und behaupten, dass Deutschland die Ukrainer gegen Russland aufhetzt und eindeutig an einer Kriegsvorbereitung gegen Russland beteiligt sei usw.- niedergeschrieben und durch die russische Botschaft veröffentlicht in der Zeit des Überfalls Putins auf die Ukraine - Ich kann mich nur dem letzten Satz der Botschaft der Veteranen anschließen: "Haltet ein!"

### **Warum schweigen die „Soldaten für den Frieden“?**

Ich unterstütze statt dessen nach wie vor den international beachteten Aufruf der Generale und Admirale der DDR aus dem Jahre 2015 "Soldaten für den Frieden", in dem es heißt:

*Frieden war immer die wichtigste Maxime unseres Handelns. Deshalb sind wir entschieden dagegen, dass der militärische Faktor erneut zum bestimmenden Instrument der Politik wird. Es ist eine gesicherte Erfahrung, dass die brennenden Fragen unserer Zeit mit militärischen Mitteln **nicht** zu lösen sind."*

Mein politisches Credo – niedergelegt im „Jubiläumsband „Soldaten für den Frieden“ lautet: **Wer den Krieg beseitigen will, muss den Kapitalismus beseitigen. Wer den Kapitalismus beseitigen will, muss das Privateigentum an Produktionsmitteln beseitigen.“ Das sollte für das heutige kapitalistische Russland ebenso gelten, wie für die kapitalistische Ukraine.**

Der politisch Verantwortliche für den friedlichen Verlauf der Ereignisse in der DDR 1989/90 hat sich zu Wort gemeldet. **Egon Krenz** erklärt:

*„Schon in der DDR-Schule habe ich gelernt, Angriffskriege dürfen kein Mittel der Politik sein, egal von welcher Seite sie begonnen werden....Solange es die Sowjetunion und mit ihr die DDR gab, war Europa frei von Kriegen. Die Vision von einem europäischen Haus zerschellte in dem Moment, als die NATO widerrechtlich Jugoslawien bombardierte. Ich war damals gegen den Krieg, an dem sich auch die Bundesrepublik beteiligt hatte. **Und ich bin heute gegen den Krieg in der Ukraine.** Zugleich froh darüber, dass die DDR der deutsche Staat war, der nie einen Krieg geführt hat und kein NVA Soldat je für Kampfeinsätze fremden Boden betreten musste.“*

Wo sind Wortmeldungen weiterer politischer Verantwortungsträger aus DDR-Zeiten?

Wo ist angesichts des Putin-Krieges die Wortmeldung noch lebender Unterzeichner des Aufrufes „Soldaten für den Frieden“?

Statt Ächtung des russischen Angriffskrieges gibt ein Oberst der NVA in einer linken Monatszeitschrift mit spürbarer Genugtuung akribisch „Erfolgsmeldungen“ der

russischen Eroberer von sich und behauptet u.a. „Weisungsgemäß(?) haben die russischen Truppen Brücken, Wasser- und Stromsysteme, Lebensmittelbetriebe, echte(?) Gesundheitsobjekte und Wohnkomplexe ... **nicht bekämpft**..... Fast zwei Drittel der Länder der Welt (?) unterstützen oder tolerieren die militärischen Aktionen Russlands....Auch eine merkliche Schwächung Russlands ist bisher nicht eingetreten....Ukrainische Nazi-Bataillone beherrschen, trotz großer Verluste, weiter die Bevölkerung des Landes.... Diese nazistischen Kräfte... werden durch die geballte Militärmacht Russlands bekämpft... Ist das nicht auch in unserem Sinne?“

Nein, das ist es nicht, da es nicht um die Bekämpfung von Nazi-Bataillonen in fremden Ländern geht – was politisch und völkerrechtlich auch nicht zulässig wäre -, sondern um die Zerstörung eines Nachbarlandes. Nein, das ist es nicht, angesichts der Tausenden Opfer, Millionen Flüchtlinge und Milliarden Euro zerstörter Infrastruktur – eben auch und gerade („weisungsgemäß“?) in überlebenswichtigen Infrastrukturbereichen.

### **Die Todesbilanz von Putins Angriffskrieg**

Der Ukraine-Krieg hat laut Zählungen des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte (OHCHR) **bis zum 31. Mai 2022** mindestens 4.113 Todesopfer in der **ukrainischen Zivilbevölkerung** gefordert, darunter mindestens 264 Kinder.

**„100 tote ukrainische Soldaten pro Tag:** Den USA mit ihrer siebenmal größeren Bevölkerung blieb ein solches Massensterben von Soldaten sogar in den düstersten Tagen des Vietnam-Kriegs erspart. Dort lag im Jahr 1968 der traurige Höhepunkt bei 50 Toten pro Tag.

Auch für Russland bedeutet der Krieg in der Ukraine ein ungewohntes Opfer. Moskau vermeidet die Nennung offizieller Zahlen. Die Regierung der Ukraine geht von knapp 30.000 getöteten russischen Soldaten aus. Selbst wenn man nur die Hälfte annimmt und damit Schätzungen der britischen Regierung folgt, hat Russland im Laufe von drei Monaten in der Ukraine bereits mehr Soldaten verloren als die Sowjetunion im Laufe von neun Jahren Krieg in Afghanistan (14.400).

Zieht man bei der größeren russischen Armee (850.000) und bei der kleineren ukrainischen Armee (250.000) täglich eine auf beiden Seiten identische absolute Zahl von Toten ab, ergibt sich eine nach und nach immer stärker wachsende Überlegenheit der russischen Seite.<sup>21</sup> Demnach ist die perverse Arithmetik dieses Krieges. **Je länger der Krieg dauert, desto besser für Putin.**

**Putins Krieg nutzt dem Westen und schwächt die Linke Bewegung weltweit**

---

<sup>21</sup> RND Matthias Koch 8.6.22

**Zum vierten Fehler:** Von linken Illusionisten wird behauptet, durch Putins „Sonder-Militäraktion“ wird der Frieden sicherer und das kapitalistische Weltsystem entscheidend geschwächt. In einer Mitteilung an die Unterzeichner der „Leipziger Erklärung“ aus Kreisen der „Friedensbewegung“ heißt es: *„In der internationalen Entwicklung deutet sich genau das Gegenteil zu dem an, was Ihr behauptet. Der „Wertewesten“ hat sich vor der Welt mit seiner aggressiven Heuchelei endgültig entblößt und die US-geführte westliche Hegemonie geht ihrem Ende entgegen (!?). Das Entstehen der multipolaren Welt wird – vor allem wenn Russland die Nato endgültig blockieren kann – beschleunigt. Die sich abzeichnende Entwicklung ist im Interesse aller progressiven Kräfte(!?)“*

Wir haben in der „Leipziger Erklärung“ auf die Realität hingewiesen: ***Der Krieg in der Ukraine nutzt den Interessen der NATO und überhaupt der „westlichen Wertegemeinschaft“.*** *Der Schritt Putins und damit der Russischen Föderation zum Krieg hat die Weltlage grundlegend verändert und wird sie weiter negativ verändern. Er bewirkt genau das Gegenteil von dem, was im Interesse der Linken liegt.*

Die bisherige Entwicklung hat unsere Befürchtungen (leider) umfassend bestätigt. Die Kriegsgefahr – einschließlich der atomaren – ist weiter gewachsen. Der russische Präsident droht offen mit Atomwaffen. Am **29.4.22** hat Russland seine Nukleardoktrin an die heutige Situation angepasst und formuliert, dass sich die RF im Falle einer ernsthaften Bedrohung der Souveränität und Integrität, z.B. Ausdehnung der Kampfhandlungen mit der Ukraine auf russisches Territorium, das Recht vorbehält, einen Präventivschlag mit Atomwaffen zu führen.<sup>22</sup> Das Gespenst eines verheerenden atomaren 3. Weltkrieges spukt zunehmend durch die Welt.

Das politisch-moralische Ansehen Russlands ist weltweit rapide gesunken. Die Invasion Russlands in die Ukraine liefert die Begründung für weltweite weitere Aufrüstung im großen Stil. Die Profite und Aktienkurse der Rüstungsindustrie steigen rasant. Die militärische Präsenz der NATO wurde an der Ostflanke wesentlich verstärkt. Weitere bisher neutrale Länder (Schweden, Finnland) drängen in die NATO und EU. Kleine und große Machthaber in verschiedenen Teilen des Erdballs stehen als Nachahmer einer Invasionspolitik zur Ausweitung ihres Machtbereiches bereit.

Die Sanktionen treffen nicht nur Russland, sondern schlagen auf die Urheber und neutrale Länder zurück. *„Die Sanktionen gegen Russland treffen auch die Sanktionierer: Mit der erhöhten Inflation und den bevorstehenden Einschränkungen ist nicht nur deren Versorgung mit Energie und Lebensmitteln bedroht, sondern wahrscheinlich das gesamte soziale Leben.“*<sup>23</sup> Die ersten direkten Auswirkungen durch fehlende Rohstoffe und Energien, Abreißen von Lieferketten, der Verteuerung von Gütern des Grundbedarfes, einer generellen Inflation sind bereits spürbar. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird deutlich gesenkt. Die rasant steigenden Rüstungsausgaben führen zur weiteren Staatsverschuldung und sollen letztlich auf die Bevölkerung abgewälzt werden.

---

<sup>22</sup> Oberst a.D. Gerhard Giese, Rotfuchs Juni 2022

<sup>23</sup> Edgar Morin (französischer Philosoph) „Kriegerischer Frieden“ im Tagesspiegel vom 22. Mai 2022

Vor allem in armen Ländern drohen verstärkt Hungersnöte und Energiekrisen. Nach Angaben von UNO-Organen leiden weltweit inzwischen 1,4 Milliarden Menschen – jeder 6. Erdenbürger – unter Getreidemangel. Es gibt mahrende Stimmen für die Annahme, dass „Wladimir Putin gezielt versucht, Hungerkrisen im Nahen Osten und in Nordafrika zu erzeugen. Deshalb hindert Russland die Ukraine daran, Getreide zu exportieren, bombardiert sogar Getreidesilos. Putins Kalkül besteht darin, dass nach dem Zusammenbruch der Getreidelieferungen die hungernden Menschen aus diesen Regionen fliehen werden und versuchen, nach Europa zu kommen. .... Mit neuen Flüchtlingsströmen will er Europa destabilisieren.“<sup>24</sup>

Offensichtlich ist Putin dabei – anderen „Herrschern“ nachahmend - Hunger und Flucht als Waffe zur Durchsetzung seiner politischen Ziele einzusetzen. Telefonate von Macron und Scholz mit ihm in den letzten Tagen bestätigen diese Annahme. Gespräche in der Türkei mit dem russischen Außenminister zur Öffnung von Schiffswegen für den Export von Millionen Tonnen Getreide in arme Länder endeten in Schuldzuweisungen über verminte Seewege und deren Missbrauch.

### ***Politischer Gesinnungswandel?***

**Am 19. Mai 2022** erschien in der politisch einflussreichen New York Times ein bemerkenswerter Artikel der Redaktion. Ich zitiere auszugsweise:

## **The New York Times**

### **Der Krieg in der Ukraine wird immer komplizierter und Amerika ist nicht bereit**

**Am Ende ist es immer noch nicht im besten Interesse Amerikas, sich in einen umfassenden Krieg mit Russland zu stürzen, selbst wenn ein ausgehandelter Frieden die Ukraine dazu zwingen könnte, einige harte Entscheidungen zu treffen.**

Die Amerikaner sind durch das Leid in der Ukraine wachgerüttelt worden, aber die Unterstützung für einen Krieg fernab der US-Küsten wird nicht unbegrenzt anhalten. Die Inflation ist für die amerikanischen Wähler ein viel größeres Problem als die Ukraine, und die Störungen auf den globalen Lebensmittel- und Energiemärkten werden sich wahrscheinlich verstärken.....

**Ein entscheidender militärischer Sieg der Ukraine über Russland, bei dem die Ukraine das gesamte Territorium zurück erobert, das Russland seit 2014 erobert hat, ist kein realistisches Ziel. ...**

Die Vereinigten Staaten und die NATO sind bereits stark involviert. Militärisch und wirtschaftlich. unrealistische Erwartungen könnten sie immer tiefer in einen kostspieligen, langwierigen Krieg ziehen. Russland, so angeschlagen und unfähig es auch sein mag, ist immer noch in der Lage, der Ukraine unsägliche Zerstörung zuzufügen, und ist immer noch

<sup>24</sup> Ex-Russlandbotschafter Rüdiger von Fritsch im Tagesspiegel 22. Mai 2022

eine nukleare Supermacht mit einem gekränkten, sprunghaften Despoten, der wenig Neigung zu einer Verhandlungslösung gezeigt hat. ....

Am Ende sind es die Ukrainer, die die schweren Entscheidungen treffen müssen: Sie sind diejenigen, die kämpfen, sterben und ihre Häuser durch die russische Aggression verlieren, und sie müssen entscheiden, wie ein Ende des Krieges aussehen könnte. **Wenn der Konflikt zu echten Verhandlungen führt, werden die ukrainischen Führer die schmerzhaften Entscheidungen treffen müssen**, die jeder Kompromiss erfordern wird. ....

Aber während der Krieg weitergeht, sollte Herr Biden Präsident Wolodymyr Selenskyi und seinem Volk auch klar machen, dass es Grenzen gibt, wie weit die Vereinigten Staaten und die NATO gehen werden, um Russland zu konfrontieren, und Grenzen für Waffen, Geld und politische Unterstützung, die sie haben, aufbringen kann. Es ist zwingend erforderlich, dass die Entscheidungen der ukrainischen Regierung auf einer realistischen Einschätzung ihrer Mittel beruhen und wieviel weitere Zerstörung die Ukraine ertragen kann.

**Am 25.5.** bestätigt der amerikanische Außenminister **Antony Blinken** in einer Rede in Washington eine andere Priorität amerikanischer Außenpolitik: *„Auch wenn der Krieg von Präsident Putin weitergeht, werden wir uns weiterhin auf die größte langfristige Herausforderung für die internationale Ordnung konzentrieren und die geht von der Volksrepublik China aus.“*<sup>25</sup>

Auffallend war, dass bereits 2 Tage nach dem Artikel in der New York Times am **21. Mai** der ukrainische Präsident **Selenskyi** in einer Fernsehansprache diplomatische Entscheidungen andeutet. Der Krieg werde *„blutig sein, es wird heftige Kämpfe geben, aber endgültig enden wird er nur durch Diplomatie“*, sagte der Staatschef dem ukrainischen Fernsehsender ICTV. Die Ergebnisse der Verhandlungen müssten „gerecht“ für die Ukraine sein. Dem ukrainischen Präsidenten zufolge sollte es ein Dokument über Sicherheitsgarantien für die Ukraine geben, das *„von den Freunden und Partnern der Ukraine, ohne Russland“ unterzeichnet wird. Parallel solle es „eine bilaterale Diskussion mit Russland“ geben*<sup>26</sup>

In die gleiche Kerbe schlägt der ehemalige US-Außenminister **Henry Kissinger** auf dem Weltwirtschaftsgipfel in [Davos](#). *Was der Altvater der US-Diplomatie zu sagen hatte, wird nicht mal dem vergleichsweise jungen Hüpfen Joe Biden schmecken, geschweige denn den Wirtschaftslenkern in den Schweizer Bergen, die plötzlich die politische Moral entdeckt haben. Kissinger riet also der Ukraine, sie müsse Territorium an Russland abtreten, damit ein Friedensschluss möglich werde. Überhaupt warnte er vor einer demütigenden Niederlage Russlands, die Europas Stabilität auf lange Zeit gefährden würde.*<sup>27</sup>

**Manuel Macron** hatte am Samstag **dem 5.6.** in einem Interview gesagt: *„Wir dürfen Russland nicht demütigen, damit wir an dem Tag, an dem die Kämpfe aufhören, mit diplomatischen Mitteln eine Startrampe bauen können. Ich bin davon überzeugt, dass*

---

<sup>25</sup> Spiegel.de 27.7. 2022

<sup>26</sup> <https://www.fr.de/politik/gespraeche-ukraine-russland-verhandlungen-krieg-diplomatie-eu-nato-usa-news-zr-91560121.html>

<sup>27</sup> Süddeutsche Zeitung 27. Mai

es die Rolle Frankreichs ist, eine vermittelnde Macht zu sein.“<sup>28</sup> Wütend stürzte sich die bürgerliche Presse ob so viel Realitätssinn auf diese Aussage und forderte fast unisono den Sieg über Russland.

**Auf russischer Seite hatte Außenminister Sergej Lawrow** die Einnahme des **Donbass** eine »**bedingungslose Priorität**« für sein Land genannt und spricht dabei von einer Befreiung. Russland erkenne Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten an, sagte Lawrow dem französischen Sender TF1 einer Meldung der Nachrichtenagentur RIA zufolge. Die anderen Teile der Ukraine sollten selbst über ihre Zukunft entscheiden.<sup>29</sup>

Und selbst **Putins Worte** klangen **am 9. Mai** anlässlich der „Siegesparade“ bereits „versöhnlicher“: „*Und so kämpfen Sie jetzt, in diesen Tagen, für unser Volk **im Donbass**. Für die Sicherheit unseres Heimatlandes, Russland.*“

Also geht es Putin nun doch nicht um die Befreiung der Ukraine vom Faschismus, den Sturz der Regierung und die Heimkehr der Ukraine ins „russisch Reich“, sondern „nur“ im den Donbass? Seine derzeitigen starken militärischen Aktivitäten und Erfolge in diesem Gebiet könnten darauf hindeuten .

Jedoch, ist es vorstellbar, dass sich Putin nunmehr mit dem Donbass zufrieden gibt? Sind seine Ziele aus seinen Grundsatzreden damit obsolet? Ist nach all den Lügen ihm und seinem Außenminister plötzlich zu trauen?

**Politischer Gesinnungswandel? Keinen umfassenden Krieg, sondern realistische und schmerzhaft Entscheidungen durch die Ukraine?**

**Am 31. Mai** konterkariert US-Präsident **Jo Bidens** Artikel der New York Times mit einem eigenen Beitrag in der gleichen Zeitung.

## **The New York Times**

**Präsident Biden: Was Amerika in der Ukraine tun wird und was nicht - Auszüge**

*Wir haben schnell gehandelt, um der Ukraine eine beträchtliche Menge an Waffen und Munition zu schicken, damit sie auf dem Schlachtfeld kämpfen und am Verhandlungstisch in der bestmöglichen Position sein kann.....Wir werden weiterhin mit unseren Verbündeten und Partnern im Hinblick auf russische Sanktionen zusammenarbeiten, die härtesten, die jemals gegen eine große Volkswirtschaft verhängt wurden. **Wir werden die Ukraine weiterhin mit fortschrittlichen Waffen versorgen**, darunter Javelin-Panzerabwehrraketen, Stinger-Flugabwehrraketen, leistungsstarke Artillerie- und Präzisionsraketen-systeme, Radargeräte, unbemannte Luftfahrzeuge, Mi-17-Hubschrauber und Munition. **Wir werden auch weitere***

<sup>28</sup> Tagesspiegel 5.6.2022

<sup>29</sup> Spiegel.de vom 30. mai

**Milliarden an finanzieller Unterstützungschicken ,wie vom Kongress genehmigt. Wir werden mit unseren Verbündeten und Partnern zusammenarbeiten, um die globale Nahrungsmittelkrise anzugehen, die durch Russlands Aggression verschlimmert wird. Und wir werden unseren europäischen Verbündeten und anderen dabei helfen, ihre Abhängigkeit von russischen fossilen Brennstoffen zu verringern und unseren Übergang zu einer sauberen Energiezukunft zu beschleunigen....Wir werden auch weiterhin die Ostflanke der NATO mit Streitkräften und Fähigkeiten der Vereinigten Staaten und anderer Verbündeter verstärken.....Ich werde die ukrainische Regierung weder privat noch öffentlich zu territorialen Zugeständnissen drängen.**

Über diese Aussagen vom amerikanischen Präsidenten offensichtlich vorab informiert kommt die Antwort von **Selenskyi**umgehend. Er wurde *per Video* zu einer Gesprächsrunde in Davos zugeschaltet und sagte, die Ukraine werde kein Gebiet abgeben. „Die Ukraine kämpft, bis sie ihr gesamtes Territorium zurück hat.“ Er sei bereit zu Gesprächen mit Moskau, wenn Russland sich auf die Frontlinien vor dem 24. Februar zurückziehe.

### **Welche Lösungsoptionen gibt es?**

„Es gibt vier Optionen: einen ukrainischen Sieg, einen russischen Sieg, eine weitere Eskalation, eine Pattsituation. Letztere ist nicht unwahrscheinlich. In einer Pattsituation wird es entscheidend darauf ankommen... wer hat dann die stärkeren Hebel in der Hand?“<sup>30</sup>Offensichtlich arbeiten beide Seiten gegenwärtig im Donbass daran, diesen „stärkeren Hebel“ zu schaffen.

Der nicht gerade dem linken Spektrum zugehörige, sondern eher durch DDR- und Sozialismus-Verleumdung bekannte Klaus von Dohnanyj meint in einem Interview: „Eine Verhandlungslösung könnte so aussehen, dass man auf beiden Seiten nachgibt. Putin müsste zugestehen, dass die von ihm anerkannten selbstständigen Republiken im Bereich des Donbass selbständig bleiben und nicht von Russland annektiert werden. Putin müsste akzeptieren, dass die Ukraine sich an die EU ökonomisch und politisch anlehnt. Und der Westen müsste akzeptieren, dass die Ukraine nicht in die NATO kommt, und dass Putin eine Garantie erhält, dass nicht eines Tages amerikanische Soldaten an der russischen Grenze patrouillieren.“

Französische Intellektuelle kommen zu einem ähnlichen Ergebnis: „Die einzige Möglichkeit wäre ein Kompromissfrieden, der eine Neutralität der Ukraine herstellt und garantiert. Der Status der russischsprachigen Regionen im Donbass könnte durch ein Referendum geregelt werden. Der Status der Krim, einer teilweise russifizierten Tatarenregion, würde einen Sonderstatus verdienen. Kurz, die Bedingungen für einen Kompromiss sind klar. Doch die Ausweitung des Krieges lässt die Möglichkeiten dafür immer weiter sinken.“<sup>31</sup>

### **Wie könnte eine Verhandlungslösung zustande kommen?**

Offenkundig gibt es keine rational und moralisch denkenden „Verhandlungspartner“, sondern Machtkämpfer. Staaten haben keine Moral, sondern Interessen! Den USA

<sup>30</sup> Ex-Russlandbotschafter Rüdiger von Fritsch im Tagesspiegel 22. Mai 2022

<sup>31</sup>Edgar Morin (französischer Philosoph) „Kriegerischer Frieden“ im Tagesspiegel vom 22. Mai 2022

passt der „Stellvertreterkrieg“ zur Schwächung Russlands und Profitsteigerung ihrer Rüstungsindustrie hervorragend ins globale politische Konzept. Und Russland hat sich mit dem Angriffskrieg in eine Situation manövriert, aus der es ohne Gesichtsverlust nur schwierig heraus kommt.

Und Putin? „Will Putin vielleicht diesen Krieg gar nicht schnell gewinnen, sondern ihn im Gegenteil möglichst lange führen – um eiskalt abzuwarten, was dann im Westen passiert? .... Putin spielt auf Zeit. Er weiß, dass die westlichen Gesellschaften ungeduldig sind, dass sie schnelle Lösungen wollen. Den Gefallen tut er ihnen nicht. .... Ukraine-Müdigkeit. Auch in Deutschland wünschen sich viele Menschen längst einen Themenwechsel.“<sup>32</sup>

### **Reiner Pazifismus löst die Probleme nicht.**

In einem Brief Intellektueller an den Bundeskanzler heißt es. „Wir teilen das Urteil über die russische Aggression als Bruch der Grundnorm des Völkerrechts. Wir teilen auch die Überzeugung, dass es eine prinzipielle politisch-moralische Pflicht gibt, vor aggressiver Gewalt nicht ohne Gegenwehr zurückzuweichen. Doch alles, was sich daraus ableiten lässt, hat Grenzen in anderen Geboten der politischen Ethik.“

Die Fraktionsvorsitzende der Partei DIE LINKE vertritt im Bundestag die Auffassung: Abrüstung und Diplomatie sind der Weg zum Frieden. Denn die Geschichte lehrt: „Wettrüsten schafft keine Sicherheit.“

Die Geschichte lehrt aber auch etwas anderes: Wer einem Aggressor nicht von Anfang an energisch entgegentritt, verhindert nicht Kriege, sondern fördert sie. Putin mit Ethik, Moral und Abrüstung zu begegnen, klingt zwar edel, befriedigt sicher auch das linke Gewissen und bei manchem das traditionelle Denken, ist aber eine realitätsfremde Illusion. Das braucht nach den Erfahrungen der letzten Zeit wohl niemandem mehr bewiesen werden.

So zynisch es klingt: Eine Lösung zur Beendigung des Krieges wird nur zu erreichen sein, wenn beide Seiten militärisch geschwächt und die personellen und materiellen Opfer so groß sind, dass sich die Erkenntnis durchsetzt: Militärisch ist das Problem nicht zu lösen. Einen „Sieger“ wird es nicht geben und sollte es nicht geben. Wie soll „der Sieg“ aussehen? Was sollte nach einem „Sieg“ kommen? Ein „Sieg“ Russlands würde einen auf Jahrzehnte dauernden Guerilla-Krieg nach sich ziehen. Ein „Sieg“ der Ukraine würde über gleiche Zeiträume die Lage an der russischen Grenze weiter instabilisieren.

Der vom Russland begonnene Krieg ist nicht nur eine menschliche Tragödie, er ist auch politisch nicht zu Ende gedacht. Eine politische Lösung muss her! Wünschenswert wäre, dass diese Situation bald eintritt. Ich fürchte aber, dass diese Lösung in absehbarer Zeit nicht erreicht wird.

### **Schwere Waffen?**

---

<sup>32</sup> MAZ 21./22. Mai „Der lange Nervenkrieg“

Dann kommt „man“ um schwere Waffen **zur Verteidigung** nicht herum. Ich bin kein Militär. Was sind schwere Waffen zur Verteidigung? Sind viele nicht auch zum Angriff fähig? Die Sorgen und Drohungen Russlands sind ernst zu nehmen. Die Entscheidung ist schwierig.

Ob unter „man“ allerdings auch Deutschland mit schweren Waffen eingreifen sollte, ist angesichts der Geschichte mit mehr als 27 Millionen Toten aus der UdSSR im 2. Weltkrieg (vorrangig Russen und Ukrainer!) mehr als problematisch. Vorgefasste und vorschnelle Meinungen und Entscheidungen sind Fehl am Platze. Herumlavieren auch. Statt dessen wären klare Worte des Bundeskanzlers notwendig, **dass Deutschland auf Grund der deutsch-russischen Geschichte keine Waffen liefert, die gegen Russland eingesetzt werden können.** Im Falle Israel wäre das deutsche Staatsräson, warum nicht auch gegenüber Russland?

### Die Verantwortung der Linken

Zur Herbeiführung eines Friedens ist eine klare Positionierung und umfassende Aktivierung linker Bewegungen „Gegen den Krieg“ notwendig. Nicht dessen „Begründung“ und Unterstützung sind das Gebot der Stunde. Es ist für mich persönlich unbegreiflich, dass angesichts der unerträglichen Kriegsfolgen Einige Linke immer noch in „Solidarität“ zu Putin verharren. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wenn ein verdienstvoller linker Journalist in „seiner“ Monatszeitschrift im Juni angesichts der gnadenlosen Zerstörung der Ukraine durch Putins Truppen die Meinung vertritt: ***Der Westen befindet sich in einem Zustand der Kriegsraserei.***

Im linken Spektrum ist es wie immer: Jeder weiß alles besser und jeder macht Seins. Dadurch machen sich Linke mitschuldig. Die „kleine“ KPD erklärt: *Alle Differenzen zu Organisationen, die mit uns in der Notwendigkeit der Verhinderung des 3. Weltkrieges übereinstimmen, sind zurückzustellen.* Alle Linken sollten dieses Angebot annehmen und alle Kriegsgegner einbeziehen. Zu spüren ist davon wenig bis gar nichts.

Dabei wird auf die linke Bewegung eine weitere große Aufgabe hinzu kommen. Die deutsche Regierung schmeißt mit den Milliarden für Aufrüstung und Kriegsunterstützung nur so um sich. Sie hat das gleichfalls in der Coronakrise getan – hauptsächlich zum Nutzen der Konzerne und deren Großaktionäre. Dadurch ist ein großer Teil den Menschen zugeflossen, die von steigenden Aktienkursen an der Börse profitieren. Während der Coronakrise konnten die reichsten Menschen der Welt ihr Vermögen verdoppeln. „Für Milliardäre gleicht die Pandemie einem Goldrausch“. Das wird im Ukraine-Krieg und beim „Wiederaufbau“ ebenso – auf höherer „Stufenleiter“ – sein.

Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos rieben sich die Profiteure ob des reichen Segens aus Steuergeldern schon die profitgierigen Hände. Die Bundesregierung will aber keine Steuern erhöhen und die Schuldenbremse wieder einhalten. Wo soll das Geld herkommen? „Alle Sozialleistungen gehören auf den Prüfstand“ – und „staatliche Leistungen sind weiter zu privatisieren“ – tönt es seit langem aus Koalition (vorrangig FDP) und Opposition (CDU).

Meine Antwort ist eine andere: „Holt das Geld bei denen, die es gehortet haben!“ Zwei Drittel des deutschen Geldvermögens liegt bei 10 Prozent Oberschicht. Das sind aktuell 5 Billionen Euro! Da werden wohl einige 100 Milliarden zur „Abschöpfung“

drin sein! Zarte Versuche für eine „Kriegsgewinnsteuer“ stoßen aber jetzt schon auf das Geheul und Gejammer eben dieser Gewinner. Deshalb wäre es besser wieder Karl Marx zu befolgen und das Grundgesetz durchzusetzen: „Enteignung der Enteigner“.

**Redaktionsschluss 12. Juni 2022**